

ÄMME-GRIEN

Skatinganlage ausgeschafft!

Nun wurde sie verbannt. Dorthin wo auch der ungeliebte lärmige und stinkige Durchgangsverkehr exportiert wurde. Ausserhalb der Siedlungsgrenze am Rande der Umfahrungsstrasse. Weg mit dem Verkehr, weg mit der Skatinganlage!

Zuvor hatte die Anlage eine provisorische Bewilligung von einem halben Jahr auf dem Schulhausplatz des alten Sekundarschulhauses in Kirchberg, wo sie rege genutzt wurde.

Zugegeben auch dieser Platz war nicht perfekt. Die Nähe zur Schule verlangte begrenzte Betriebszeiten, die nicht immer exakt eingehalten wurden. Grossen Ärger bereitete der Abfall, welcher überall bei der Anlage zurückgelassen wurde.

Nun steht die Skatinganlage, wiederum provisorisch, für weitere 6 Monate in der Nähe des Saalbaues auf einem extra neu asphaltierten Platz.

Das Lärmproblem wurde somit gelöst. Das Abfallproblem wird sich durch die Unbeobachtetheit mit Sicherheit noch vergrössern. Die Problematik der Verschmutzung unserer Dörfer und Landschaften scheint mir in erster Linie ein Erziehungsproblem zu sein und darf nicht nur auf die Jugend reduziert werden.

Mit der Abschiebung in die Peripherie wurde einmal mehr die sogenannte Wohlstandsverwahrlosung verordnet. Man gibt den Jungen die Infrastruktur, lässt sie aber mit der Verantwortung allein. Die Kontrollmöglichkeiten und die sozialen Kontakten sind dort kaum mehr möglich - und genau dies hätte unsere Jugend nötig! Die Möglichkeit „Dampf ab zu lassen“, in Vereinen aber eben auch mit nicht betreuten Möglichkeiten, Integration im Dorf und dies mit Regeln und Verantwortung. Das dies nicht einfach so funktioniert ist normal und die Konflikte die daraus entstehen und deren Bewältigung sind wichtige Prozesse für die Eingliederung in eine Gemeinschaft. Mit der Abschiebung wird dieser Prozess verhindert.

Kürzlich wurde für die Sanierung des Pausenplatzes an der Gemeindeversammlung einen Kredit von über Fr. 200'000.- gesprochen. Nebst Reparaturen „soll der Platz durch gewählte Gestaltungselemente für die Schülerinnen und Schüler zeitgerechter und attraktiver gemacht werden“(dies der Vorlagetext).

Die Umgestaltung sieht vor allem eine Bebauung mit Steinquadern und Begrünung vor. Es sind keine Anlagen oder Spielgeräte vorgesehen. Die Skatinganlage musste aber verschwinden....

Es entsteht der Eindruck, dass wir zwar bereit sind Investitionen in unsere Jugend zu tätigen, diese aber abschieben. Uns von der Verantwortung freikaufen, die Konflikte mit ihnen auszutragen, welche für die Entwicklung zum erwachsen werden nötig sind.

Als Vater von 2 Kindern im Grundschulalter bin ich mir bewusst, dass sich diese Problematik nicht allein auf die abgeschobene Skatinganlage reduziert. Viel mehr ist es ein typisches Beispiel unsererseits im Umgang von Konflikten mit unserer Jugend. Wir ärgern uns über den Schmutz den sie verursachen, erwarten dass sie sich intergrieren aber wir schieben sie ab! Viel mehr stellt sich die Frage: „Wo haben sie dies gelernt bzw. nicht und wo sollen sie es noch lernen?“

Der Ball liegt bei uns, die Skatinganlage gehört ins Dorf.

7.2.02 Walter Bütikofer

Walter Bütikofer, verheiratet und Vater zweier Kinder im Grundschulalter, bewirtschaftet in Kirchberg einen Bio-Landwirtschaftsbetrieb in einer Betriebsgemeinschaft. Zweitberuflich lies er sich zum Webpublisher ausbilden und gestaltet seither Web-Auftritte für das Gewerbe und andere. Während sieben Jahren präsierte er den Verkehrs- und Verschönerungsverein Kirchberg.